

## Presstext zum TerrassenTalk *Maria Stuart*



Regisseur und Burgtheaterdirektor Martin Kušej und Bettina Hering, Schauspiel-Leiterin der Salzburger Festspiele.  
Fotos: SF/Anne Zeuner

(SF, 11. August 2021) Höchst unerwartet wird seine Inszenierung von Friedrich Schillers *Maria Stuart*, verspricht Regisseur Martin Kušej. Gleichzeitig, so sagt er, sei er völlig oldschool, was die Sprache angeht. „Dieses Stück hat sich seit über 200 Jahren bewiesen. Wenn bei Schiller alles richtig gesprochen und betont wird, übt der Text eine Faszination aus, auf die man sich blind verlassen kann“, sagt er. Der Schiller'sche Blankvers begeistere das Publikum auch heute noch – Überschreibungen seien nicht nötig. Die Moral von Schiller als Philosoph und Mensch hingegen sei aus heutiger Sicht eher schwierig zu erzählen.

In welcher ästhetischen Welt er seine Inszenierung verorte, fragt Schauspielleiterin Bettina Hering, die den TerrassenTalk moderiert. „Auf keinen Fall möchte ich *Maria Stuart* so erzählen, wie man es sich vorstellt“, sagt Martin Kušej. Eine Übersetzung der historischen Orte in die heutige Welt komme für ihn nicht in Frage. Vielmehr möchte er eine Bühne aus Menschen erzeugen, genauer gesagt aus männlichen Statisten, darin acht Individuen, die „auf Teufel komm raus Schiller spielen“, sagt der Regisseur. Durch diese Umgebung solle ein großes Bild entstehen, und zeigen, was eine Gesellschaft sein kann, in der die Männer dominierend sind. Gleichzeitig ginge es um Macht und Manipulation, um zwei verfeindete Systeme, an deren Spitze zwei Frauen stünden. Es sei interessant, wie die beiden Schauspielerinnen Bibiana Beglau als Elisabeth und Birgit Minichmayr als Maria Stuart dies umsetzen. „Der Rest ist Lust

am Theater“, sagt Martin Kušej. Die Emotion komme bei Schiller über die Sprache, es brauche gar keinen expliziten Raum, der Zuschauer werde – so hofft er – in eine Emotionsmaschine hineingezogen.

Vor 16 Jahren hat Martin Kušej zuletzt auf der Perner-Insel in Hallein inszeniert. Welche Rolle dieser besondere Raum für ihn in seiner Konzeption spiele, möchte Bettina Hering wissen. Die Perner-Insel sei kein unkomplizierter Raum, sagt der Regisseur, da er ursprünglich nicht als Theaterraum erdacht wurde und somit keine gute Akustik habe. „Als Burgtheaterdirektor lehne ich Mikroports ab, aber auf der Perner-Insel muss ich darauf zurückgreifen, da man sonst bei Regen die Schauspielerinnen und Schauspieler nicht mehr verstehen würde.“



*Maria Stuart* sei ein klassisches Stück, das zeige, wie Macht funktioniere, sagt Martin Kušej. „Es ist doch interessant, dass Königshäuser nach wie vor den Stoff für TV-Serien liefern“, sagt er. Dies seien faszinierende Geschichten über Macht, verbunden mit Familie. Einen lebendigen Plot, fast mit Thriller-Qualität habe Schiller da geschrieben. „Ich bin mir sicher, Friedrich Schiller wäre in der heutigen Zeit ein gefragter HBO oder Netflix- Autor geworden“, sagt er. Er habe bereits damals die Mechanismen erkannt, die auch heute noch funktionieren.

Ob er die Konzeption seiner Inszenierung abhängig mache vom Ensemble, fragt Bettina Hering. „Zu zwei Drittel nein, zu ein Drittel ja“, sagt der Regisseur. Er arbeite zuerst allein mit dem Stück. Lesen, Nachdenken, der Phantasie freien Lauf lassen, das sei für ihn das Tollste an seiner Arbeit. Dann beziehe er nach und nach

Kostümbildner und Bühnenbildner mit ein, erstelle eine Strichfassung. – Das sei im Übrigen eine riesige Herausforderung, denn *Maria Stuart* hätte ungestrichen eine Länge von gut sechs Stunden. – Bei der ersten Leseprobe präsentiere er dann seine Idee dem Ensemble. Nach 30 Jahren Berufserfahrung könne er mittlerweile gut alle ins selbe Boot holen. „Wir arbeiten dann in den ersten Proben sehr frei und offen, haben aber das gemeinsame Ziel vor Augen“, sagt Martin Kušej. Das Schwierigste sei dann, das, was aus Spontaneität und Kreativität entstanden sei, so zu gestalten, dass es frisch bleibe und immer wiederzufinden sei.



**100 JAHRE**

**SALZBURGER FESTSPIELE**  
**17. Juli – 31. August 2021**



Martin Kušej auf der Perner-Insel in Hallein.

Fotos finden Sie unter:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse/fotoservice>

Den Podcast finden Sie unter:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse>



**100 JAHRE**

**SALZBURGER FESTSPIELE**  
**17. Juli – 31. August 2021**

---

**Friedrich Schiller (1759 - 1805)**

## ***Maria Stuart***

Trauerspiel in fünf Aufzügen  
Neuinszenierung

**Martin Kušej** Inszenierung

**Annette Murschetz** Bühne

**Heide Kastler** Kostüme

**Bert Wrede** Musik

**Friedrich Rom** Licht

**David Müllner** Aki Traar Ton

**Daniela Mühlbauer** Choreografische Arbeit

**Alexander Kerlin** Dramaturgie

**Bibiana Beglau** Elisabeth, Königin von England

**Birgit Minichmayr** Maria Stuart, Königin von Schottland

**Itay Tiran** Robert Dudley, Graf von Leicester

**Oliver Nägele** Georg Talbot, Graf von Shrewsbury

**Norman Hacker** Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh

**Rainer Galke** Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria

**Franz Pätzold** Mortimer, sein Neffe

**Tim Werths** Wilhelm Davison, Staatssekretär

Koproduktion mit dem Burgtheater Wien

**Premiere: 14. August, 19:30 Uhr, Perner-Insel, Hallein**

**weitere Vorstellungen: 16., 18., 20., 22., 23., 25. und 26. August**

Mit freundlichen Grüßen

Pressebüro der Salzburger Festspiele

[presse@salzburgfestival.at](mailto:presse@salzburgfestival.at)

[www.salzburgerfestspiele.at](http://www.salzburgerfestspiele.at)

Sollten Sie künftig keine E-Mails mehr von uns bekommen wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an [presse@salzburgfestival.at](mailto:presse@salzburgfestival.at). Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Datenschutzerklärung liegen zur jederzeitigen Einsichtnahme im Pressebüro auf und sind online unter [www.salzburgfestival.at/agb](http://www.salzburgfestival.at/agb) und [www.salzburgfestival.at/Datenschutz](http://www.salzburgfestival.at/Datenschutz) abrufbar.